

# Spiel mit Licht und Schatten

„Facetten“: Fantasiewelt aus Kunst, Musik und Puppenspiel

**PFORZHEIM.** Was kommt dabei heraus, wenn sich ein erfahrener Figurenspieler, ein leidenschaftlicher Gitarrist und ein bekannter Maler zusammentun? Wenn Bildende Kunst, Puppenspiel und zarte Gitarrenklänge in einer einzigartigen Symbiose aufeinandertreffen? Es entsteht eine im Wortsinn fantastische Inszenierung, bei der es längst nicht genügt, zweimal hinzuschauen. „Facetten“ haben Raphael Mürle, Harald Kröner und Matthias Hautsch ihr gemeinsames Projekt getauft, „eine Augenwischerei für zwei Bildwerfer und einen Klanggeber“. Ein Titel, der zwar geheimnisvoll klingt, aber gar nichts über den zu erwartenden Inhalt verrät. Wie könnte er auch? Schließlich lässt sich kaum in Worte fassen, was die drei am Sonntagabend bei der ausverkauften Premiere im Figurentheater „Mottenkäfig“ auf der Bühne treiben. Ihre Arbeitswerkzeuge: mehrere Glasplatten, Spiegel und einfache Utensilien wie Stifte, Holzstöcke und Gläser.

Mit ihnen erschaffen der Figurenspieler Mürle und der Maler Kröner surreale Bilderwelten, die das Tor zur Fantasie ganz weit aufstoßen. Ein Beispiel: Auf weißem Untergrund liegt ein schwarzes Ei. Es bricht auf, und aus seinen Einzelteilen formt sich langsam etwas Neues. Etwas, das aussieht wie ein Gesicht. Oder wie ein Mann mit Zylinder? Vielleicht ist es aber auch eine blühende Rose. Oder sollte das Ei am Ende etwa gar kein Ei gewesen sein? Eine Antwort gibt es nicht. Vieles, fast alles bleibt der Einbildungskraft über-



Spaß an der Zusammenarbeit haben Harald Kröner, Raphael Mürle und Matthias Hautsch (von links).

FOTO: ROLLER

lassen. Genau darin liegt die Stärke dieser Produktion. Sie schafft es, allein durch das Spiel mit Licht und Schatten aus scheinbar belanglosen Gegenständen eine belebte Welt entstehen zu lassen, die ihre ganz eigenen Regeln zu haben scheint. Mit traditionellem Figurentheater hat das freilich nichts zu tun. Und eine durchgängige Handlung sucht man ebenfalls vergebens. Stattdessen reihen sich neun verschiedene Szenen aneinander, eine verblüffender als die andere. Mal geht es ernst zu, mal darf geschmunzelt werden.

Etwa, wenn eine Raupe zunächst über eine gezeichnete Landschaft kriecht, dann auf einem kleinen Boot braunes Wasser überquert und sich in einem Dickicht aus Ästen und Blättern verirrt, bevor sie von einer Kante ins

Nichts fällt. Das Publikum hat seine Freude an dieser kleinen Geschichte, die deshalb so gut funktioniert, weil Matthias Hautsch die passende Musik dazu liefert.

Überhaupt: Ohne die Klänge seiner Gitarre würde in dieser Inszenierung nicht funktionieren. Denn sie verleihen den gezeigten Szenen erst die intendierte Wirkung. So verschwimmen Realität und Fantasie zu einer schönen Illusion. Und die Premiere von „Facetten“ wird zum vollen Erfolg: minutenlanger, tosender Beifall des Publikums. *Nico Roller*

i

Nächste Auftritte: Sonntag, 12. Februar, 17 Uhr, im Figurentheater Mottenkäfig und Sonntag, 19. Februar, 11 Uhr, im Schloss Neuenbürg. [www.figurentheater-pforzheim.de/facetten](http://www.figurentheater-pforzheim.de/facetten)